Naturschutz-Kommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1982

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **40 (1983)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Naturschutz-Kommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1982

Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Sitzungen statt. Ein guter Teil der Geschäfte konnte per Telefon besprochen werden und mehrere unserer Mitglieder ver traten die Kommission an Sitzungen anderer Organisationen, an Einsprachever-handlungen und Begehungen.

Im Sommer wurde der Richtplan der Seeverkehrsplanung Wohlensee vom Regierungsrat genehmigt, an dessen Gestaltung unsere Kommission auch beteiligt gewesen war. Wichtigste Punkte des Planes sind das Einfrieren der Zahl der Bootsanbindeplätze auf dem heutigen Stand (770 Plätze) und deren langfristige Verlagerung in den unteren Seeteil, sowie das Aufheben von landschaftlich und naturschützerisch nicht vertretbaren und von illegal erstellten Anlagen.

Im Köniztäli muss gegen die immer wieder auftretenden Hochwasser ein Schutzdamm errichtet werden. Der 7 m hohe, für Spitzenhochwasser berechnete Damm wird einen landschaftlich markanten Riegel bilden. Wir konnten, erfreulicherweise nicht erst über eine Einsprache, erwirken, dass der Damm nicht eine Oberfläche aus Blockwurf bekommt, sondern nebst Büschen und einigen Bäumen möglichst auch Magerrasen aufweisen wird. Hinter dem Damm ist ein Feuchtbiotop mit Niedrigwasserbereich vorgesehen.

Das Gaswerkareal in Bern soll als Erweiterung der angrenzenden Sportanlagen ausgebaut werden. Über 10 Organisationen aus dem Raum Bern haben sich in einem Komitee zusammengeschlossen um eine Lösung anzustreben, die unter Einbezug von mehr Naturflächen eine breitere Nutzung zulassen würde. Obwohl hier keine Naturschutzbelange im engeren Sinne tangiert werden, arbeiten wir im Komitee mit.

Nebst unserem «Sorgenkind» Ausbau Flugplatz Belpmoos, das uns stufenweise immer wieder beschäftigt, mussten wir uns mit einer Anzahl von Vorhaben wie Rodungen, Bauvorhaben, Bachverbauungen, Kiesgruben etc. befassen. Auch zum zweiten, verbesserten Entwurf des neuen Baugesetzes nahm unsere Kommission Stellung.

Die vom SBN lancierte Aktion Kornblume hatte in unserer Region leider bisher nicht den erhofften Erfolg: Nach der Evaluation bleibt vorläufig kein Landwirt übrig der sich für die Aktion interessierte und auch geeignete Kulturen hatte.

Durch die Annahme der SP-Initiative über See- und Flussuferschutz wird ein gutes Mass an planerischer Arbeit auf uns zukommen, gilt es doch, den heutigen Zustand der Ufer zu beurteilen und Verbesserungen in bezug auf Naturschutz vorzuschlagen und zu begründen.

Herrn P. Liebi und den freiwilligen Naturschutzaufsehern gilt unser Dank für die immer wieder grosse Arbeit, welche sie zur Pflege von mehreren Naturschutzgebieten (Moosseen, Faverried, Lörmoos und Zopfen) geleistet haben.

Im Herbst erlitt unsere Kommission und mit ihr der Naturschutzverband einen schmerzlichen Verlust: Am 26. Oktober verunglückte Prof. Franz Steck tödlich. Trotz grosser beruflicher Belastung nahm er sich immer Zeit für den Naturschutz und vermittelte mit seinem Ideenreichtum und Wissen wesentliche Impulse. Als Initiant der Heckenpflanzaktionen im Grossen Moos und im Gürbetal wird er unvergessen bleiben. Vier Tage vor seinem Tode trat er als Präsident des Naturschutzverbandes des Kantons Bern zurück, womit er sich nicht aus diesem Tätigkeitsfeld zurückzuziehen gedachte. Vielmehr hätte er sich dank administrativer Entlastung mehr dem praktischen Naturschutz widmen können, und umso mehr werden wir nun ihn und seine Ideen vermissen.